

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

Nr. 68.

Sonntag, den 26. Mai 1907.

6. Jahrgang.

### Impfung betr.

Im laufenden Jahre sind der Impfung mit Schutzpocken zu unterziehen:

1. Die im Jahre 1906 geborenen Kinder, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blottern überstanden haben.
2. die in früheren Jahren geborenen Kinder, deren Impfung ohne gesetzlichen Grund unterblieben oder erfolglos gewesen ist.
3. die in den Jahren 1893—1895 geborenen Kinder unter denselben Voraussetzungen wie zu 1 und 2.

Die öffentlichen Impfungen finden für Erstimpflinge

**Montag, den 27. Mai 1907, nachmittags 4 Uhr**

für Wiederimpflinge

**Dienstag, den 28. Mai 1907, nachmittags 4 Uhr**

und die Nachschau für Erst- und Wiederimpflinge

**Dienstag, den 4. Juni 1907, nachmittags 4 Uhr**

im Saale des Gasthofes zum schwarzen Koh, hier statt.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder deren Kinder und Pflögegeborene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung entgegen geblieben sind, werden nach § 14, Abs. 2 des Reichsimpfgesetzes mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, wenn die Befreiung von der Impfung nicht durch ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird.

Aus einem Hause, in dem Scharlach, Masern, Diphtherie, Krupp, Keuchhusten, Flecktyphus, rosolenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impfungen nicht zum allgemeinen Impftermine gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Termine fern zu halten.

Die Kinder müssen mit rein gewaschenem Körper und mit reinem Kleider zur Impfung und Nachschau gebracht werden.

Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflings die wichtigste Pflicht.

Groß- und Kleinokrilla, am 25. Mai 1907

### Die Gemeindevorstände.

#### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 25. Mai 1907.

**Mittwoch, den 29. Mai, nachmittags 1/2 5 Uhr,** veranstaltet der Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein Kadeberg und Umgegend seine 71. öffentliche Versammlung in der „Post“ zu Rangbrück mit Vortrag des Herrn Real- und Lehrers Schwalbe aus Kadeberg, über Nationalienberuf und Nationaldienst.

**Kaufmänn. Se. Majestät der König hat geruht, Herrn Gemeindevorstand Kotte in Kaufmänn. das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.**

**Dresden.** Da die hiesigen Fleischer trotz der enorm niedrigen Fleischkaufpreise absolut nicht mit den Preisen heruntergehen wollen, wird jetzt aus dem hierüber mit Recht empörten Publikum heraus eine Dresdner Fleischkaufgenossenschaft gegründet.

Dem Präsidenten der Zweiten Stände Kammer, Seb. Hofrat Dr. Rehner, wurde Titel und Rang eines Geheimen Rates verliehen.

Die Zahl der Ordensauszeichnungen, die anlässlich des Geburtstages des Königs verliehen wurden, ist eine sehr reiche. Insgesamt wurden 1844 Orden verliehen. Nach der in dem Reglementsblätter enthaltenen Liste folgt folgendermaßen zusammen: Verdienstorden: 2 Großkreuze, 7 Komture 1. Klasse, 17 Komture 2. Klasse, 54 Ritterkreuze 1. Klasse, 18 Ritterkreuze 2. Klasse und 123 Verdienstkreuze.

Verdienstorden: 3 Großkreuze, 8 Komture 1. Klasse, 19 Komture 2. Klasse, 23 Offizierskreuze, 18 Kronen zum Ritterkreuz 1. Klasse, 14 Ritterkreuze 1. Klasse mit Krone, 175 Ritterkreuze 1. Klasse, 129 Ritterkreuze 2. Klasse und 256 Albrechtskreuze. Maria-Anna-Orden: 2 2. Klasse, 20 Maria-Anna-Kreuz.

Ferner 375 allgemeine Ehrenzeichen und 81 Friedrich-August-Medaillen, davon 62 in Gold und 19 in Silber. Außerdem haben auch zahlreiche Rangverhöhungen, Titelverleihungen, Beförderungen usw. stattgefunden.

Eine Gasexplosion von Benzingalen mit schlimmen Folgen ereignete sich am Freitag früh gegen 7 Uhr im Grundstück Pirnaischer Straße 37. Dort wird eine Ablanlage gebaut und bei den Arbeiten werden Benzinlampen verwendet. Zur Auffüllung der Lampen war eine größere Quantität Benzin in einem Kanister vorhanden, aus dem der Inhalt

infolge Beschädigung in der letzten Nacht entwich. Als ein Arbeiter in den Raume Licht anzündete, erfolgte eine gewaltige Explosion der Benzingale mit verheerender Wirkung.

Ein Behehlen des Fleischermeisters Urban erlitt fast am ganzen Körper erhebliche Brandwunden, sodass er dem Friedrichshäcker Krankenhaus zugeführt werden musste. Ein Fleischergeselle trug Schnittwunden durch herabfallende Fensterträger davon und ein davon gelauener Arbeiter soll ebenfalls Brandwunden erlitten haben. Der gewaltige Luftdruck verursachte im Keller des betreffenden Grundstücks einigen Schaden, zerstückte, im Fleischerladen zwei große Schaufensterscheiben und richtete im Schlaft und Wäschehaus Zerstörungen an.

In der Nacht zum Donnerstag ist zwischen Klotzsche und hier ein älterer Mann von dem früh gegen 4 Uhr von Östlich hier eintreffenden Schnellzug tödlich überfahren worden. Der Unglückliche dürfte den Tod gesucht haben.

**Kesselsdorf.** In der Nacht zum Donnerstag hat in Böhlen der bei dem Stollschweizer Rahn in Stellung befindliche Stollschweizer Peter Rymann den Knecht Bruno Rymann, seinen Arbeitskollegen, in der Gefindellammer ermordet. Beide hatten wiederholt schon Mord begangen. Rymann ist in der ganzen Gegend über den Namen.

**Vutschnitz.** Auf dem Schützenplatze ereignete sich am Donnerstag Abend um 10 Uhr ein tiefbetäubender Unglücksfall mit leider tödlichem Ausgang. Der im 40. Lebensjahre stehende Pfriemfuchlermeister Hermann Richter, ein in gesellschaftlicher Beziehung bekannt und beliebt gewesener Herr, suchte sich auf der großen Schaulke Vergnügen. Er stürzte ab und erlitt beim Zurückkommen derselben einen verärgert starken Schlag gegen den Kopf, doch der Tod infolge Schädelbruchs und Hinterschlag ins Gehirn sofort eingetreten ist. Nachdem die Schaulke zum Stehen gebracht wurde, wurde der Verunglückte von anwesenden Mannschaften der hiesigen Sanitätskolonne aufgehoben und nach der Wohnung geschafft. Den Angehörigen des auf so tragische Weise aus dem Leben Geschiedenen wird allgemein das größte Beileid entgegengebracht.

**Ramen.** Das 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 marschiert am 28. Mai nach Dresden, wo es auf dem 5. bis zum 7. Juni Bataillons-Exerzieren abhält. An

diesem Tage kehrt das Regiment mittels Sonderzuges in die Garnison zurück.

**Baugen.** Zwischen Leben und Tod geschweht hat hier der Bäckermeister Otto Mahake mit seiner Frau, seinen zwei Kindern und dem Dienstmädchen in der zweiten Etage seines Grundstückes auf der Reichenstraße, das gegenwärtig im Portiere zu einem größeren Verkaufsladen umgebaut wird. Mit furchtbarem Getöse stürzte gegen 11 Uhr eine Mittelmauer mehrere Geschos hoch zusammen, wodurch auch die Hollecken heruntergebrochen sind. Während Herr Mahake sich mit seiner Familie in der Wohn- bei Schloßhufe befand, begannen in der Küche plötzlich die Möbel zu wanken und gleich darauf sanken die Dielen und alles, was darauf stand, in die Tiefe; auch der Boden eines Vorraums mit Kleider-schränken nahm dasselbe Ziel durch die ebenfalls zusammengesetzte 1. Etage bis ins Portiere. Mächtigere gingen die Wohnstube und die Kammer nicht mit unter, so daß die 5 Personen gerettet werden konnten.

**Niederbau.** Wegen verfehlter Brandstiftung wurde die bei dem Gasthofbesitzer Sch. in Diensten stehende Magd F. aus Weinböhla geächtet, verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis zu Weissen eingeliefert. Zu ihrer Verhaftung führte folgender Vorgang: In einer der letzten Nächte bemerkten Angehörige der Familie Sch. in der Kammer der F. Licht, dessen Schein sich immer mehr vergrößerte, sodass man zu der Vermutung kam, daß ein Brand entstanden sei. Der Versuch, sich durch die Tür Eingang in die Kammer zu verschaffen, war erfolglos, weshalb man mittels einer Leiter sich durch ein Fenster über die Mauer des Hofes zu orientieren suchte und fand die Magd vollständig angeklebt in einer Kammerdecke liegend, während ihr Blut in hellen Flammen stand. Bei einem nach Löschung des Brandes vorgenommenen Verhör gestand die F. das Feuer angelegt zu haben, um aus dem Dienstverhältnis gehen zu können.

**Hohenstein-Ernstthal.** Der 22-jährige Weber Hempel, der im Betriebe des Vaters mit tätig ist, geriet in das Getriebe des mechanischen Webstuhles, wodurch ihm ein Arm dermaßen zerfetzt wurde, daß sich Hempel Lebensgefährdung ins Zwischener Kreisfrankenhaus nötig machte.

**Lausitz.** Am Freitag früh fand man auf einer Promenadenbank am sogenannten Goldberg am Glaßner Walde den Leichen, im Jahre 1884 in Altamstadt bei Merseburg geborenen Schneidbergischen Irkull und die ebenfalls ledige im Jahre 1887 hier geborene Hedwig Kurth mit durchgeschossenen Schläfen tot auf. Aus den bei F. gefundenen Briefen geht hervor, daß beide, die seit einem Jahre ein Liebesverhältnis unterhielten, im Einverständnis gehandelt haben und F. erst die R. und dann sich selbst erschoss. Die Ursache zur araufigen Tat ist zurzeit unbekannt. Die Leichname wurden von der Ortsbehörde Egelshain aufgehoben.

**Leipzig.** Zu dem Verschwinden des Borsdorfer Gemeindevorstandes Karl Merkel wird bekannt, daß die Gründe für sein Verhalten mehr in stiller Verfehlung liegen, als in Unruhe gegen die Gemeinde, denn einem 4. bis 500 Mark betragenden Fehlbetrag steht ein Guthaben des Verschwindenden in gleicher Höhe gegenüber.

**Soltau.** Vom Unglück heimgekehrt ist die Familie des Schneidbergischen Lein. Vor kurzem ist ein 4-jähriges Mädchen in die Düngergrube gestürzt und ertrunken, und am Sonnabend nachmittag geriet über 10-jährige Sohn beim Spielen an der Händelschneidemaschine unter die Messer derselben, so daß ihm drei Finger der linken Hand glatt abgeschnitten wurden.

**Crimmitschau.** Mit Gewalt aus dem Gerichtsfall gebracht werden mußte der jedenfalls vom religiösen Fanatismus befallene

Arbeiter Muzert aus Frankenhäusen. Er war bei der Beurteilung seiner beiden Söhne zugegen, die wegen Körperverletzung angeklagt waren. Vor der Begründung des Urteils durch den Vorsitzenden herrschte er, auf eine mitgebrachte Bibel zeigend, den Gerichtshof an: „Ihr habt gar nichts zu verurteilen! Hier sind die Grundlagen des Staats!“ Gegen Muzert ist bereits ein Strafverfahren wegen anderer Delikte anhängig.

**Crimmitschau.** Der Eisendreher Dohler in Crimmitschau hatte seinem 14 Wochen alten Söhnchen zur Beruhigung das Gummihütchen gegeben. Anscheinend wurde das Kind auch ruhiger, bald vernahm der Vater ein Röcheln und gewahrte beim Hinzuspringen, daß das Hütchen in die Kehle des Kindes gesteckt war, aus der es zu entfernen, dem Vater nicht mehr möglich war. Als der Arzt eintraf, hatte das Kind bereits den Erstickenstod erlitten.

**Werdau.** Der seit kurzer Zeit hier ansässige Fleischermeister Paul Kreschmar hat sich am Dienstag mittag in Abwesenheit seiner Frau mittels eines Schießapparates für Schachtlere in die Herzgegend geschossen und ist in der nachfolgenden Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen. Die Sinn bildete das Motiv der Tat.

In der Nähe des Waldes an der Holzstraße wurde am zweiten Pfingstfeiertage ein auf Wanderschaft befindlicher 49 Jahre alter Maurer verunglückt aufgefunden. Der Mann hatte einen Beinbruch erlitten und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

**Werdau.** Gestern mittag wurde in großem Teiche am Kranzberge ein Liebespaar, der 19 jährige Telegraphenbote Klopfer und seine gleichaltrige Geliebte, tot aufgefunden. Der Grund zu dem Doppelselbstmord ist in Untersuchungen zu suchen, die Klopfer als Privatmann begangen hat.

In vorletzter Nacht fuhr in der Nähe des Wiegand'schen Gasthofes in Leubnitz ein auf der Reise nach Reichenbach befindliches Automobil in den tiefen Dorfbach, wodurch der Kraftwagen mit Inzassen stürzte und der Vorderteil des Wagens demoliert wurde. Die Inzassen kamen ohne erhebliche Verletzungen davon. Das Automobil mußte zurückgelassen werden.

**Niederschlesien.** Tödlich verunglückt ist der Kaufmann Ernst Schwoyer aus Niederschlesien auf einer Radtour. Er fuhr in der Dunkelheit heftig an einen Steinpfeiler an, wodurch er sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog. Schwoyer starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

**Kaschau.** Hier ist es gelungen, einen gefährlichen Einbrecher, den mehrfach mit Zuchthaus bestrafte Schneider Jennis festzunehmen. Er hatte sich abends in das Wohngebäude eines hiesigen Gutsbesizers eingeschlichen, wo er am anderen Morgen noch rechtzeitig entdeckt wurde.

**Blauen i. A.** Als der praktische Arzt Dr. med. Niemener Mittwoch abend in der 10. Stunde von einer Berufsfahrt zurückkehrte, scheuten in der oberen Bahnhofstraße die jungen, feurigen Pferde des Kutschgeschirrs und rasteten die stark belebte Straße hinab. Niemand war imstande, das Geschirr aufzuhalten, das am Eingange der Jägerstraße an die Bordsteine des Trottoirs und einen Gasandaleber so heftig anprallte, daß der Arzt, der auf dem Wege gesehen und die Zügel geführt hatte, herabgeschleudert wurde und benimmungslos liegen blieb. Auch der Kutscher wurde aus dem Wagen geschleudert, er kam jedoch mit geringfügigen Hautabschürfungen davon. Die Pferde tanzten mit dem Wagen weiter, bis ein zweiter Paternoster das Geschirr aufhielt, und die Stränge rissen. Dann trabten die Tiere allein dem heimischen Stalle zu. Der verunglückte Arzt wurde in eine nahe Klinik getragen.

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm ist zu kurzem Aufenthalt in Kabinett eingetroffen.

\* Die durch die Errichtung eines selbstständigen Reichskolonialamtes notwendig gewordenen Ernennungen sind nunmehr erfolgt. Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika v. Lindequist ist zum Unterstaatssekretär des Reichskolonialamtes, der konservativ Abgeordnete zum preuss. Landtag v. Schuchmann zum Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika ernannt worden. Ohne Zweifel sind damit zwei Männer in das neue Ministerium berufen worden, die fähig sind, in ihrer verantwortungsvollen Stellung hervorzuheben zu leisten. Exgouverneur v. Lindequist hat sich um die Verubung Südwestafrika sehr verdient gemacht, während v. Schuchmann bereits 1892 als stellvertretender Gouverneur von Kamerun wegen seiner Tüchtigkeit auf kolonialen Gebiet abtrat.

\* Im Reichsamt des Innern wird jetzt, nachdem der Reichstag sich bis zum Herbst vertagt hat, noch mehr als schon vorher an dem Ausbau der Arbeiterversicherung gearbeitet. Es kommen dabei namentlich die Berufsberechtigten der Versicherungsgelegenheit und die Witwen- und Waisenversicherung in Frage. Was die letztere betrifft, so ist ja durch das Vollstreckungsgesetz der Beginn des Jahres 1910 als der späteste Zeitpunkt ihrer Einführung festgesetzt.

\* Das englische Komitee zum Studium der künftigen Einrichtungen, bestehend aus 47 Mitgliedern, Bürgermeistern und künftigen Verwaltungsoffizieren, ist in Frankfurt a. M. eingetroffen.

\* Die Hamburger Seeleute beschlossen, sofort in den Streik einzutreten, falls die Reederei auf ihrer Weigerung, sich in Unterhandlungen einzulassen, beharrt.

## Osterreich-Ungarn.

\* In Osterreich schlossen die Christlich-Sozialen die Freilandtschen in letzter Stunde ein Abkommen zwecks gegenseitiger Unterstützung in den Stichwahlen.

\* In Wien ist der internationale Landwirtschaftskongress zusammengetreten. Der Kongress erörterte zunächst die Frage der landwirtschaftlichen Deuterei. Alle Redner traten dafür ein, daß die Verbesserung der sozialen Lage der landwirtschaftlichen Arbeiter unbedingt notwendig sei, um den Zug zur Industrie zu verhindern und der besorgniserregenden Deuterei auf dem Lande zu steuern.

## Frankreich.

\* In Paris entdeckte die Polizei in einer abgelegenen Straße eine Bombenfabrik. Zwei junge Knaben hatten sich bei der Herstellung von Sprengstoffen schwer verletzt und begehrt Aufnahme in ein Krankenhaus, indem sie angaben, sich mit einem Revolver verletzt zu haben. Den untersuchenden Ärzten aber kam die Art der Verletzungen verdächtig vor und so kam man hinter das Geheimnis. Mehrere Personen wurden verhaftet.

\* Die Deputiertenkammer beriet den dem Senat angenommenen Antrag, der dahin geht, die Geheimhaltung und Freiheit der Abstammung sowie die Dauerfrist des Wahlgeschäftes zu sichern. Der Antrag wurde nach kurzer Debatte angenommen.

## England.

\* Der irische Nationalrat, der in Dublin zusammengetreten war, um den dem Londoner Unterhaus vorgelegten Entwurf betr. die Selbstverwaltung Irlands zu prüfen, hat diesen Entwurf einstimmig abgelehnt, weil er den Wünschen der Iren nur zum kleinen Teil Rechnung trägt.

## Belgien.

\* Das Bureau der in Brüssel tagenden interparlamentarischen Konferenz, worin Deutschland durch die Abg. Fischer und Hauptmann vertreten ist, stimmte dem von der belgischen Regierung unterzeichneten Vorschlag auf Abdankung der nächsten Konferenz in Berlin im September 1908 zu und beschloß, allen Re-

gierungen die Wünsche der letzten Konferenz über das Programm des Seeger Kongresses durch eine Adresse zu übermitteln.

## Spanien.

\* Über die Pläne zum Wiederaufbau der im Kriege gegen die Per. Staaten zerstörten spanischen Marine, von denen seit der Zusammenkunft der Könige von Spanien und von England in Cartagena so viel gesprochen worden ist, liegen jetzt genauere Mitteilungen von amtlicher Seite vor. Der Marineminister hat die Errichtung abgelehnt, daß zur Instandhaltung der Flotte und zur Schaffung einer für die Küstverteidigung ausreichenden Flotte das Marinebudget eine beträchtliche Erhöhung erfahren solle. Es sollten zu diesem



Unterstaatssekretär des Reichskolonialamtes v. Lindequist.

Zweck im laufenden Jahre 50 und in den folgenden Jahren 65 Millionen Pesetas (Frank) ausgeworfen werden. Das Marinebudget sieht den Bau von drei großen Panzern sowie von mehreren weniger großen Schlachtschiffen und mehreren Unterseebooten vor. In der Hauptsache sollen die Bauten den spanischen Firmen auszuführen werden. (Nicht von englischen, wie im Anschluß an die Begegnung in Cartagena gemeldet wurde.)

## Rußland.

\* Die Unterdrückung gegen die Verächter gegen das Leben des Zaren zieht immer weitere Kreise. Wie aus Petersburg gemeldet wird, sind bisher im ganzen 80 Personen verhaftet worden, darunter Angehörige aus den höchsten Gesellschaftskreisen. Der verhaftete Unteroffizier der Seewache hat gestanden, daß ihm Mitglieder der sozialrevolutionären Partei 10 000 Rubel und einen Paß zur Flucht ins Ausland verschafft hätten.

\* Gleich der Duma hat auch der Reichsrat über die gegen den Zaren gerichteten, von der Polizei entdeckten Attentatspläne seine Entrüstung ausgesprochen. In der von ihm angenommenen Erklärung heißt es: „Der Reichsrat ist bis in sein Innerstes empört über die Ausbreitung der Götze und Verbrechen, die nicht einmal vor einem Mitleid gegen den Verräter der Ehre und Größe Russlands Halt machen. Der ewige möge lange Jahre den Reichshäupter unseres Vaterlandes behüten.“

\* In Odessa kam es abends zu ernstlichen Zusammenstößen zwischen Kowalen und einer Volksmenge, die im jüdischen Stadtviertel Aufholungen veranstaltete.

## Vollständigen.

\* Die türkische Regierung, die kaum ihre Schwanzfedern mit den europäischen Mächten durch Einführung der dreiprozentigen Pöllerhöhung übermunden hat, sieht sich nun in ihren eigenen Landen durch Unbotmäßigkeit der Volksgenossen ernstlich bedroht. Unter den Arabern sind im Sudan, im Ägypten und in Arabien in ein erster Aufruhr gegen die türkischen Behörden ausgebrochen.

## Amerika.

\* Nach einer Meldung aus Washington

wird Präsident Roosevelt in seiner nächsten Botschaft an den Kongress wahrscheinlich eine Tarif-Revision empfehlen. Die gegenwärtige Regierung wolle in seine Tarifverhandlungen mit Frankreich eintreten, bis das Handelsabkommen mit Deutschland am 1. Juli d. in Kraft getreten ist, und sie habe den Wunsch, erst die Wirkung dieses Abkommens zu sehen.

## Marokko.

\* Die Lage in Marokko wird immer gefährlicher. Bisher waren die Deutschen in Marrakech noch vor den Eingeborenen sicher. Wie jetzt berichtet wird, müssen auch sie jetzt auf Anordnung der feindlichen Stämme, die die Stadt erobert haben, unverzüglich abziehen. Man wird abwarten müssen, wie sich die beteiligten Regierungen zu diesen der Alaciras-Akte Höhe sprechenden Vorwärtigkeiten stellen.

## Mexiko.

\* Das mexikanische Volk in Mexiko hat 8000 Gewehre und 300 000 Stück Patronen sowie 5000 Bajonette, die für die Revolutionäre eingeführt werden sollten, mit Beschlag belegt. Diese Beschlagnahme hat in der Eingeborenenstadt großes Aufsehen erregt.

## Vom Reichskolonialamt.

Über die beiden grundlegenden Veränderungen, die die Errichtung des Reichskolonialamtes im Gefolge gehabt hat, nämlich über die Ernennung des Gouverneurs v. Lindequist zum Unterstaatssekretär, und des preuss. Landtags-Abgeordneten v. Schuchmann zum Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, wird vom „B. L.-Z.“ berichtet: Der bisherige Gouverneur v. Lindequist ist am 3. September 1862 geboren, wurde am 18. Mai 1886 als Referendar beim Oberlandesgericht Steinfurt verpflichtet, ging dann zur allgemeinen Staatsverwaltung über und war Regierungsreferendar in Trier. Im Juni 1892 zum Regierungskassierer befördert, trat er in die Dienste des Amtsvorgängers, arbeitete zunächst in der Kolonialabteilung und ging im Februar 1894 als rechtskundiger Hilfsarbeiter nach Windhoek, wo er 1895 zum Stellvertreter des Landeshauptmanns ernannt wurde. In dieser Stellung blieb er, seit Februar 1897 als Referendar, bis er im Juni 1900 mit der Verwaltung des deutschen Generalkonsulats in Kapstadt beauftragt wurde. Während dieser Dienstzeit hat v. Lindequist auch an den Kämpfen gegen die Eingeborenen teilgenommen und sich dabei den Kronenorden vierter Klasse mit Schwertern erworben. Seine endgültige Ernennung zum Generalkonsul in Kapstadt erfolgte 1902. Im November 1904 wurde er nach Berlin berufen, um wegen der Übernahme der Verwaltung von Südwestafrika zu werden, da Gouverneur Dentweim nach Entsendung des Generals v. Trotha von seinem Amte zurücktreten mußte. Die Verhandlungen darüber zogen sich mehrere Monate lang hin; v. Lindequist machte die Übernahme der Position davon abhängig, daß er im Range höher gestellt werde als der Kommandeur der Schutztruppe, und daß ihm unter allen Umständen das Verfügungsrecht über die Truppen eingeräumt würde. Im Sommer 1906 erfolgte seine Ernennung zum Gouverneur, eine Nachricht, die in Südwestafrika mit großer Freude aufgenommen wurde. Dort erwartete man von ihm die Anbahnung einer systematischen Reorganisationsarbeit zur wirtschaftlichen Hebung des Schutzgebietes nach der schwereren Heimkehrung durch den langwierigen Feldzug im Norden und Süden. Der neue Gouverneur ging sofort nach seiner Ankunft im Herbst 1906 mit aller Kraft an diese große Aufgabe heran und konnte nach einjähriger, von dem Vertrauen der Kolonie getragenem und geförderter Arbeit bereits manchen schönen Erfolg aufweisen. Da mußte er, als der vorige Reichsminister die bekannten kolonialen Forderungen ablehnte, im Sommer 1906 Südwestafrika mit Urlaub verlassen, um das als sachverständiger Berater der Regierung während der neuen Parlamentstagsung zu wirken. Die Aufhebung des Reichsblatts gab ihm Gelegenheit, auch draußen im Lande für die Interessen der

ihm anvertrauten Kolonien rednerisch einzutreten, und die neugebildete Volksvertretung ist ihm sowohl im Plenum wie in der Subkommission an der Seite Dernburgs unermüdlich als Sachwalter von Südwestafrika an der Arbeit. Von hier aus reiste er auch wiederholt nach London, um durch direkte Verhandlungen mit der englischen Regierung die Befreiung der Schwereindustrie an der kaplandischen Grenze zu erwirken. Daß er nicht wieder nach Afrika zurückkehren soll, wird seine dortigen Schützlinge mit aufrichtiger Trauer erfüllen. Sein Nachfolger Geh. Legationsrat v. Schuchmann wurde am 10. November 1904 im Wahlbezirk Krefeld-Friedberg als konservativer Abgeordneter in das preuss. Abgeordnetenhaus gewählt, wo er in diesem Winter durch seine Rede über das Berliner Nachleben von 1871 zu Ruhm und Ehre in Krefeld, Marlburg, Bresslau und Leipzig Jura und Recht studierte. 1885 das Krefeldergymnasium, 1886 trat er in den auswärtigen Dienst, war 1888 als Legationsrat in Chicago, 1890-1891 Legationsrat bei der Kolonialabteilung und dann als stellvertretender Gouverneur in Kamerun. In der Zeit von 1893-1895 bekleidete er die Stelle eines Dist. Geh. Legationsrates im Auswärtigen Amt und widmete sich dann der Landwirtschaft.

## Von Nah und fern.

Schwere Witterungsschäden werden an den küstlichen Teilen Deutschlands gemeldet. Frost, Hagelwetter und Schneestürme haben unter den Saatbeständen arge Verwüstungen angerichtet. Besonders schlimm hat ein furchtbarer Orkan auch in dem fruchtbarsten Landstrich längs des Unterlaufes der Wesel gefuriet, was sogar mehrere Gebäude zertrümmerte. Besonders in der Nähe von Dirschau richtete der Sturm großen Schaden an. Der furchtbarste Orkan warf den Turm mit Glockenhaus der Kirche zu Stübchen um, entzweite hundertjährige Linden, brach eine Arbeiterkate ab, zerstörte ein Stallgebäude in zwei Teile und richtete auch sonst in Gärten, an Gebäuden und auf den Gassen schlimmes Unheil an.

Von der Mannheimer Ballonweissagen. Die von Oberheimichen Verein für Luftschifffahrt veranstaltete große Ballon-Weissagen ereignete sich über Deutschlands Grenzen hinaus großes Interesse. Die beteiligten Ballons nahmen nämlich ihren Weg nach Frankreich. Der dem bekannten deutschen Aeronaute Frhrn. v. Gersold gehörende Ballon „Robert“ (Führer Hauptmann Spangenberg) landete bei Saint Die, die Ballons „Gognot“ (Führer de Beaulieu) und „Koblen“ (Führer Oberst Benedek) bei Arbois bzw. Dole, „Düsselstein“ bei Kurone, „Augusta II.“ bei Port d'Alain, Ballon „Franken“ bei Orchamps südlich Nancy, Ballon „Abercon“ in diesem im westlichen geflogen. Er landete 3 Kilometer südlich Eje bei Eyon.

Eine hohe Schadenersatzforderung an den Norddeutschen Lloyd beachtete der Dr. Chalmers Brentice in Chicago wegen Verletzung seiner Gattin auf hoher See gemeldet zu machen. Der Dr. Brentice war, so erzählt der „B. L.-Z.“ am 27. April an Bord des „Königin Luise“ auf der Fahrt von New York nach New York. Der Arzt wollte gerade die Leiche einbalsamieren und sie in einen Behälter legen, als der italienische Kommissar, der einen größeren italienischen Auswanderertransport begleitete, eintraf und die Beerdigung auf See befohl. Der Dr. Brentice stand an seiner bestanden Kraft; beschworen, sich gegen den Kommissar trotz der Bitten der Toten der Beerdigung und ihrer Freunde und trotz der Vorstellungen des Kapitäns unerlässlich zu befehlen, daß die Leiche aber doch auf Land gebracht werde. Aus Besorgnis, daß kein Schiffsarzt an Bord sei, wurde die Leiche auf Land gebracht, und die Leiche wurde ins Meer verbracht. Der Dr. Brentice weiß nun in Amerika darauf hin, daß die Leiche jedes hervorragende Persönlichkeitsverbrechen, die auf einem Auswandererschiff

## Grewitzer Feuerwehr.

1) Dumorelle von J. Bazarub.\*

Er war seines Zeichens Rordmacher und hieß Engel.

Er war ein kleiner, schlachtiger Mann mit freundlichem Gesicht und blondem Schnauzbart; Engel haben für gewöhnlich war keine Bärte, aber dieser hatte einen, auf den er sogar mit Stolz so stolz war, wie auf seine Helmbreite, die er angeblich als Feuerwehrmann und Signalist ausgeführt haben wollte und deren Erzählung besonders die jüngeren Kameraden begierig lauschten, wenn er sie abends, nach dem Dienst, am Bierisch zum besten gab.

Nach behauptete zwar immer, daß Engel sie alle zum besten hielt und besser zum Schlächter tanze, als zum Rordmacher, weil er so schönen Aufschnitt auf den Tisch bringe; aber das war nur trüster Reid bei Rauch, denn der hatte in seinem dreißigjährigen Feuerwehrdasein noch nicht für die Unschicklichkeit getan, weil er sich mit seiner Tonnensigur überhaupt nur langsam bewegen konnte und immer zu spät kam.

Als um wieder auf Engel zu kommen, Engel war einer der ersten, die feinerzeit, als die Grewitzer Wehr ins Leben gerufen wurde, dieser beitraten, und nach einer heimatlichen zwanzigjährigen Jugendzeit war er aus den Reihen der aktiven Mitglieder ausgeschieden und hatte das ehrenvolle Amt eines Signalisten erhalten.

\* Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.

Die Wohnungen dieser Signalisten vertreten in den kleinen Orten die Stelle der öffentlichen Feuerwache, es werden daher nur solche Leute mit diesem Amt betraut, deren Beschäftigung eine häusliche ist.

Unter Engel war auf seinem neuen Posten genau so dienlich wie auf dem alten, und er setzte seine besondere Ehre darin, von anderer Seite gegebene Signale als erster aufzunehmen und weiterzugeben. Dieser Dienstleister spielte ihm aber einmal einen gehörigen Streich, wie wir nachher erzählen wollen.

Engel verfuhr außer seinem Erzählertalent auch über eine gehörige Portion Leichtgläubigkeit. Da er seinen Zuhörern zumute, alle seine Schwärmen für bare Münze zu nehmen, war er wenigstens so anständig, auch seinerseits jede noch so ungläubliche Erzählung für wahr zu halten.

Mit besonderer Vorliebe trug er, wenn neue Kameraden eingetretten waren, am abendlichen Stammtisch folgenden Blädschen vor:

„Es war,“ er erzählte er, vor 18 Jahren ungefähr, im Januar und bitter kalt. Da werden wir eines Nachts, so ihrer essen, rausjetzt; beim Bäcker Nehmann hinten am Tisch brannte es. Na, wir kommen hin, da steht das ganze Dach schon in eine Flamme — und kein Wasser zu haben. Hydranten und sogar das Wasser damals in Grewitz noch nicht, an der Leich, an dem das Haus lag, war zerfallen. Das nu tun?“

„Holt doch von Schwiden ein paar Fass Bier rüber,“ sagte einer, „wir wollen die einschütten!“

„Näht der alle Ding brennen,“ ein anderer, „dann wenn wenigstens Nehmanns Semmeln mal knusperig!“

„Nu so jing's hin um her. Ist sagte jar nicht, nehme Dittmann die Art weg, der war damals noch Kottenführer, jeh runter an'n Tisch und lange an, der Glas aufhaben. Wie ist so'n paar halbweg Stücken raus habe, rufe ich:“

„So, nu schmeiß die mal rin in den Dien.“

Na ihrer fünf, sechs saßen nu an und schmissen immer von Bier in die Flamme; un richtig, ne halbe Stunde später war der Feuer aus und der untere Haus gerettet.

Am andern Morgen jab's aber bei Nehmanns keine Semmeln, denn von der Aussage uf! Daß war unten der Leig so hochjetoren, der er selbst in Backofen nicht mehr aufbauen wollte. Aber schad't nicht; wenn ich nich jetoren wär, hätten sie det Haus runterbrennen lassen, und keener wachte sich zu helfen!“

Wenn Engel dieses Stück zum besten gab, saßen die jungen Kameraden immer mit offenem Munde da und staunten das Wunder an. Nur der dicke Rauch hatte heuer was einzubringen:

„Na, hör mal, Engel, du glaubst doch daß nich alles, was du da erzählst. Wie ihr da mit so'n Giesbloß von'n paar Jentnern auf's Dach gekommen seid, daß hätte ich mal sehen mögen.“

„Ja,“ antwortete Engel, „damals waren auch noch andre Leut da, die uns, nich so ne biden Tonnen wie du!“

„Sollt du mir aber doch vormachen.“

„Bitte, machen wer, aber seich!“

Da es nun Sommer war und kein passender Giesbloß aufzutreiben, mußte Rauch sich ruhigig, nahm sich aber vor, Engel mal richtig aufweisen zu lassen. Und die Gelegenheit dazu bot sich bald.

Engel hatte an einem Abend bei „Beitern“ wieder mächtige Gaten auffliegen lassen und war schon mehrfach sehr lebhaft bezaubert worden, ohne sich indessen daran zu lassen. Da brachte er mit einem Male auch das Giesbloß auf sein Signalbatter. Er kenne so laut klagen, daß es sechs Meilen weit zu hören sei und daß nicht nur auf der Signalfuppe, sondern auch 3. B. auf jedem Wechstrichter. Allgemeines Geklapper. — Lautlose Stille. Endlich unterzeichnet Kamerad Rauch das Schmeigeln:

„Willst du eine Bitte halten um drei Lagen Bier, darauf, daß du auf jedem die doppelten Wechstrichter unter Signale blasen laust?“

Engel, dem nun, als die Sache ernst wurde, vielleicht ein letztes Gebrölen vor einer sommerlichen Blamage aufflieg, überlegte einen Augenblick ob er auf dem Trichter oder zum Wechstrichter blasen sollte. Schließlich aber klappt er ein, und unter allgemeiner Spannung wurde „Beitern“ als Unparteiischer beauftragt, einen Wechstrichter herbeizuschaffen. Das geschah, und während alles lautlos wartete, ließ Engel das Instrument an der Münd, um es im nächsten Augenblick mit einer hässlichen Grimasse in großem Lagen mit einer hässlichen Grimasse in großem Lagen fortzuführen und nachdem mächtig — zu jucken. Der Trichter wurde nämlich gewaschen.



Mehrere  
**Anhefter u. Einträger**

werden in dauernde Stellung gesucht.

August Walther & Söhne.  
Glashüttenwerke Moritzdorf.

**Fr. Rose's Nachf.** Inh.: Th. Karl Haiduk

Lange Strasse 35 Radeberg i. Sa. Lange Strasse 35  
**Kupferschmiederei u. mechanische Werkstatt.**

Technisches Bureau für  
Wasserversorgung, Kanalisationen, Gasleitungen, Zentralheizungen etc. etc.

Installations-Geschäft für Anlagen jeder Art und Grösse

Hauswasserleitungen Waschtolletten  
Badeeinrichtungen Spülklosetts

Pumpen jeden Systems und jeder Grösse  
Feuerhähne Gartensprenghähne Schläuche  
Metall- u. Kupfer-Artikel  
Gasbade-Anlagen

Ausführung aller einschlägigen Reparatur-Arbeiten.

Fernsprecher Nr. 2918.

Fernsprecher Nr. 2918.

**Gratulations-Karten**

für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, silberne und  
goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten.

Große Auswahl in

**Genre-Postkarten**

**Trauer-Karten**

in eleganter Ausführung zu billigen Preisen  
empfiehlt

die Buchhandlung Gross-Okrilla.

Zithermusikalien.

**Tongers Taschen-Musik-Album Bd. 46.**

Volkslieder-Album für Zither.

100 der beliebtesten Volkslieder für eine Mittelstimme mit  
leichter Zitherbegleitung, oder für Zither allein aus-  
führbar, bearbeitet von

Georg Keller,

N. 1-100 in einem Band, schön und stark kartoniert Mk. 1,-.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger,  
franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1,-

P. J. Conger, Köln a Rh.

**Gummi-Stempel**

zu Original-Fabrikpreisen

liefert schnellstens

**Hermann Rühle, Buchhandlung**  
Ottendorf-Okrilla.

**Reichillustriertes Musterbuch**

und Preisliste über:

Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnungs-  
Cassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschafte,  
Schilder u. s. w., Signierschriften  
steht Interessenten zur Einsicht zur  
Verfügung.

**Rechnungsformulare**

hält stets auf Lager  
die Buchhandlung.

**Gasthof zum Hirsch.**

Sonntag, den 26. Mai 1907

**Feiner öffentlicher Ball.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Robert Lehnert.

**Stoewers Greif- und Express-Fahrräder**

feinste Marken.

**Schneidige Damenräder**

Glocken, Laternen, Laufdecken und Schläuche sowie alle Zubehör-  
und Ersatzteile empfiehlt

**F. Kunath, Ottendorf-Okrilla.**

Reparaturwerkstatt.

Mäßige Preise.

Eine freundliche nicht zu große

**Parterre-**

**Wohnung**

ist zum 1. Juli billig zu vermieten.  
Kleinokrilla, Bergstraße No. 2.

**Radfahrer!**

Schnellste und gediegenste Ausführung aller  
vorkommenden

**Rad-Reparaturen**

Neu-Emaillieren und Vernickeln,  
sowie sämtliche

**Ersatz- u. Zubehörteile**

wie Ketten, Pedalen, Sättel, Glocken,  
Lenkstangen, Kotschützer, Laufmängel  
und Schläuche usw.

**Kurt Kunath, Schlosserei,**  
Ottendorf-Okrilla.

**Stralsunder-**

**Spielkarten**

zu haben in der Buchhandlung —  
Gross-Okrilla.

**Schlachtvieh-Preise**

auf dem Schlachtvieh Hofe zu Dresden  
am 23. Mai 1907.

Zum Auftrieb waren gekommen: 1 Ochsen  
6 Kalben und Kühe, 5 Bullen 1028 Rälber  
60 Schafe und 1593 Schweine, zusammen  
2693 Schlachtstücke. Es erzielten für 50  
Allo: Ochsen Lebendgewicht 27-43 Mt.  
Schlachtgewicht 60-80 Mt., Kalben und  
Kühe Lebendgewicht 28-42 Mt., Schlacht-  
gewicht 58-78 Mt., Bullen Lebendgewicht  
35-48 Mt., Schlachtgewicht 65-80 Mt.  
Rälber Lebendgewicht 48-57 Mt., Schlacht-  
gewicht 76-89 Mt., Schafe Lebendgewicht  
36-43 Mt., Schafe Schlachtgewicht 76 bis  
84 Mt., Schweine Lebendgewicht 36-43 Mt.  
Schlachtgewicht 47-54 Mt.

**Produktenpreise.**

Dresden 23. Mai. Stimmung: fest.  
Weizen, pro 1000 kg netto: Weizen, neuer  
76-78, brauner, neuer, 76-78 kg 166 bis  
274, russischer, rot 191-198, amerikanischer  
Spring — — —, do. Kanjas 191 bis 197  
do. weißer — — —, Roggen, pro 1000 kg  
netto: fächelt, alter, 71-76 kg 39-161  
do. neuer, 70-74 kg, 153-158, preussischer  
— — —, russischer 147-149. Gerste, pro  
1000 kg netto: fächelt 145-155, schä-  
fische und polener 165-180, böhmische und  
mährische 185-205, Futtergerste 132-142  
Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter  
164-169 do. neuer, 142-144, russischer  
neuer 145-149. Mais, pro 1000 kg netto  
Cinquantiner 185-190, rumänischer großkörnig  
— — — ungarischer Gelbjaun — — —  
Weizen pro 100 kg netto, 140-150. Buch-  
weizen, pro 1000 kg netto: inländischer  
und fremder 185-190. Dillsaaten, pro 1000 kg  
2. 15.50. Malz, pro 100 kg netto ohne  
Eck 28-30.20 Futtermehl 13.00-13.25  
netto: Wintertraps, fächelt, trocken, 190 —  
195, do. feucht 168-178 Feinfaat, pro  
100 kg netto reinste besagte 220-220  
120-225, mittlere feiner 160-220.

**Kirdennachrichten.**

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 26. Mai 1907.

Um 9 Uhr Predigtgottesdienst.

**Kirdennachrichten.**

Rehlingen.

Sonntag, den 26. Mai 1907.

Vorm. 1/2 11 Uhr Besegottesdienst.

Vorm. 8 Uhr Besegottesdienst.

Einige  
**Läuferschweine**

siehe zum Verkauf bei  
Gustav Döring, Gross-Okrilla.

Einige  
**Wohnung**

bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche  
und Zuhehör ist zu vermieten.  
Gunnorsdorf Nr. 22.

**Centralbad**  
**Radeberg**

Röder-Strasse 8

empfiehlt Dampf-, Wannen, Mineral-,  
Moor- u. Kohlenlaure Bäder.  
Täglich von früh 9 Uhr bis abends.

Dampfbäder für Damen:  
Montag und Donnerstag, alle übrigen Tage  
für Herren.

Massage und Packungen  
für Herren und Damen in und außer dem  
Haufe.

Hochachtungsvoll

Herm. Dutschmann u. Frau.

Für mein Sägwerk suche einen

**Arbeiter**

zu dauernder Beschäftigung.  
H. Hofmann, Ottendorf-Okrilla.

Zu Geschenken

empfehle eine reichhaltige Auswahl reizender

**Holzbrand-Eimer**  
**Siebe- und Körbchen**  
mit Sandformen

**Blitz-Flugkreisel**

neuester Kreisel, hochsteigend, sehr interessant!

**Schmetterlingsnetze**

**Schiffe, Bälle, Sprungseile**

usw. usw. usw.

**geburtstags- v. Hochzeits-**

**Geschenke**

empfiehlt in besonders reichhaltiger Auswahl

**Hermann Rühle**

**Buchhandlung Gross-Okrilla.**

Einige

**Wohnung**

bestehend aus Stube, Kammer, Küche  
und Zubehör ist sofort zu vermieten  
und 1. Juli beziehbar.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein sauberes, zweckmäßiges, feines

**Hausmädchen**

wird gesucht.

Klotzsch-Königswald, Mozartstr. 13.

**Steinbrecher**

werden für sofort gesucht.

Bruchmeister Holland, Hermannsdorf b. Dresden.